

Medienmitteilung

Papierschnitte: von der Tradition zur Moderne 6. Schweizerische Scherenschnitt-Ausstellung

Von Samstag, 18. November 2006 bis Sonntag, 25. Februar 2007

Aus Anlass des 20-jährigen Bestehens des Schweizerischen Vereins Freunde des Scherenschnitts widmet das Landesmuseum – Château de Prangins dieser oft als typisch schweizerisch qualifizierten Kunstform eine zweiteilige Ausstellung. Die Thematik fügt sich perfekt in die Dauerausstellung des Château de Prangins, das der Schweizer Geschichte zwischen 1750 und 1920 gewidmet ist. In der Tat erfahren die Papierschnitte zur Zeit der Aufklärung mit dem Aufkommen der Schattenrisse europaweit einen Höhepunkt. Hundert Jahre später verlässt diese Kunstform die Städte und Eliten und erwacht auf dem Land, aus bescheideneren Händen, zu neuem Leben. Die Doppelausstellung in Prangins zeigt einerseits die Entwicklung dieses Kunsthandwerks in der Schweiz seit dem Ende des 17. Jahrhunderts und leistet andererseits einen Beitrag zum besseren Verständnis und zur Würdigung des zeitgenössischen Schaffens.

Der historische Teil umfasst über 70 Werke aus Westschweizer und Deutschschweizer Museen, unter anderem aus dem Musée du Vieux Pays-d'Enhaut in Château-d'Oex, dem Greyerzer Museum in Bulle, dem Cabinet cantonal des estampes in Vevey, dem Historischen Museum Lausanne, dem Historischen Museum Bern und dem Schweizerischen Landesmuseum in Zürich sowie aus der Sammlung des Schweizerischen Vereins Freunde des Scherenschnitts. Gezeigt werden unter anderem der älteste bekannte Scherenschnitt der Schweiz (Abb. 1), eine sehr schöne Auswahl von Freiburger Spitzenbildern aus den Frauenklöstern (Abb. 2), verschiedene «Scherenschnitt-Bilder» des Genfer Malers Jean Huber (Abb. 3), eine Gruppe von Schattenrisse (Abb. 5) sowie Werke aus dem Pays-d'Enhaut von Hauswirth und Louis Saugy (Abb. 6).

Im zeitgenössischen Teil werden rund 160 Scherenschnitte gezeigt, die von Mitgliedern des Vereins Freunde des Scherenschnitts angefertigt wurden. Alle diese Werke wurden nach 2002 geschaffen und von einer Spezialjury* ausgewählt. Die Werke zeigen, dass die expressive Kraft des Scherenschnitts nach wie vor besteht und dass sich viele Kunstschaffende von den traditionellen Themen gelöst haben, um neue, spielerische Wege zu beschreiten (Abb. 7-11).

Im Rahmen der Ausstellung finden zahlreiche Aktivitäten statt.

* Jurymitglieder: Felicitas Oehler, Anthropologin und Präsidentin des Vereins; Peter Wernli, Scherenschneider; Barbara Seiler, Scherenschneiderin; Isabel Zürcher, Kunsthistorikerin; Helen Bieri Thomson, Leiterin ad interim und Kuratorin der Ausstellung, Schweizerisches Landesmuseum – Château de Prangins.